

Soldaten die Tränen der Rührung in die Augen.“ Nach kurzer Besetzung mußten die Franzosen die Stadt wieder räumen.

Am 4. August überschritt „Unser Fritz“, der Kronprinz, mit seiner dritten Armee, zu der auch die Bayern gehörten, bei Landau in der Pfalz die französische Grenze und rückte ins Elsaß. In siebenstündigem Kampf, in dem auch Turcos, Wüstenöhne Algeriens, rasten, stürmte er die Grenzfestung Weißenburg und die dahinter liegende, stark verschanzte Höhe des Geißberges. Der erste Sieg über die Franzosen seit Waterloo! Wie dann der Kronprinz die Leiche des gefallenen feindlichen Feldherrn besuchte, hat Werners Meisterhand ergreifend gemalt. Schon am 6. August stieß Friedrich Wilhelm vor den Vogesenpässen bei Wörth auf die „Rheinarmee“ des Marschalls Mac Mahon, des Siegers von Magenta. Grimmig tobte der Kampf um das Dorf Fröschweiler; wie eine Woge kamen schließlich die französischen Kürassiere herangebraust, aber preußisches Schnellfeuer streckte Ross und Reiter in den Staub. In wilder Flucht wälzten sich die Trümmer des geschlagenen Marschallsheeres rückwärts gen Reichshofen.

Am Tag der Wörther Schlacht war es, als Teile der ersten und zweiten Armee mit unbezwinglicher Tapferkeit die Spicherer Höhen unweit Saarbrücken erstürmten. Staunend betrachtet man heute die steilen Höhen; kletternd und kriechend, unter furchtbaren Verlusten, aber mit Vorwärts! Vorwärts! kamen die Soldaten empor. Und nun hatte der Siegeslauf der deutschen Heere begonnen.

§ 125. Metz. Auf Metz, den starken Stützpunkt der feindlichen Hauptmassen unter dem Marschall Bazaine, rückten jetzt die erste und die zweite Armee, während die dritte dem nach Châlons entweichenden Mac Mahon auf den Fersen war. Zu spät versuchte der Marschall, sich mit diesem zu vereinigen: durch drei gewaltige Augustschlachten um Metz wurde sein Abzug von den Deutschen vereitelt.

Am 14. schlug General Steinmetz ihn bei Colombey unter die Kanonen von Metz zurück. Am 16. faßten ihn bei dem Versuche, auf der Straße nach Verdun durchzubrechen, Teile der zweiten Armee bei Mars-la-Tour und Bionville. Heldenhaft war das Ringen der Deutschen gegen die Übermacht. Von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags hielten sie stand. Ja, im Sturm wurde Bionville genommen, und Bazaine selbst geriet in Gefangenschaft zu werden. Aber nun wurde die Lage gefährlich. Da geschah eine denkwürdige Tat: „der Todesritt von Bionville“.

Um einem von der Übermacht bedrängten Heeresteile Luft zu machen, wird die „Brigade Bredow“, Kürassiere und Ulanen, auf-